

*Um es vorweg zu sagen: Wer je mit esskranken Menschen beruflich in Kontakt war, wird das Buch mit Gewinn lesen. Und zwar unabhängig davon, ob er eine psychoanalytische Ausbildung hat oder nicht. Egon Schieles Mädchenakt mit verschränkten Armen aus dem Jahr 1910 als Umschlagabbildung vermittelt eine Ahnung davon, wie sehr der Text beeindruckt wird. [...]*

*Da das Hungern narzisstischen Gewinn verspricht, darf es nicht aufgegeben werden und macht in der Folge die Behandlung so schwierig. [...]*

*Hier wird anhand zweier Fallbeispiele aus der Literatur, nämlich der Lebensgeschichten von Lilli und Caro sehr gut erklärt, warum sich das Selbst von Esskranken in keinem kohärenten und konsolidierten, sondern in einem dissoziativen Zustand befindet. In diesem Zusammenhang werden u.a. die gestörte Mutter – Kind – Dyade, die Vaterdeprivation, unbearbeitete intrusive Ereignisse in der Kindheit, die Muttermorphophobie und die transgenerationale Weitergabe von Traumatisierungen intensiv beleuchtet. [...]*

*Symptom fokussierende und analytisch orientierte Verfahren werden verständlich erklärt. Ettl kommt auf die vorher angeführten Beispiele von Lilli und Caro zu sprechen und stellt dar, wie hier eine Behandlung hätte verlaufen können. Mögliche Fallen, in die die Analytikerin oder der Analytiker tappen könnten, werden beschrieben und unterstützen den Lerneffekt beim Leser. Die für die Behandlung von Traumatisierten typische Identitätsverwirrung von Übertragung und Gegenübertragung gilt es sorgfältig zu beachten. [...]*

*Ettl behandelt in seiner Praxis Esskranke mit fortschreitender, aber noch nicht kritischer Gewichtsabnahme, die bereits einen Klinikaufenthalt hinter sich haben. Die Erläuterung des Behandlungsprozesses ist beeindruckend in seiner Differenziertheit und geprägt durch wohlthuende Demut angesichts der oft eingeschränkten Möglichkeiten des Helfens.*

Sybille Lenk (Staatliches Berufsbildungszentrum Weimer. Kompetenzzentrum für Gesundheit, Soziales und Technik)